



13. Januar 2019 “ Stunden der Entscheidung ”

Titus 2,11-14; 3,4-7

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. Er hat sich für uns hingegeben, um uns von aller Schuld zu erlösen und sich ein reines Volk zu schaffen, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun. So sollst du mit allem Nachdruck lehren, ermahnen und zurechtweisen. Niemand soll dich gering achten. Denn auch wir waren früher unverständlich und ungehorsam; wir gingen in die Irre, waren Sklaven aller möglichen Begierden und Leidenschaften, lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten einander. Als aber die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet - nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen können, sondern aufgrund seines Erbarmens - durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist. Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen.

Ein reines Volk, das ihm als ein besonderes Eigentum gehört und voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun. Das ist es was der Herr von uns möchte.

Wir wissen, daß der Herr in besonderer Weise dies zunächst für das Volk Israel vorgesehen hatte. Dann aber, mit dem Kommen des Messias, werden all die glauben über Israel hinaus, in den Stamm eingefügt. Gottes Erwählung des Volkes hat für seine erste Liebe nicht einfach aufgehört, aber durch die Zurückweisung des Messias konnte sich der ganze Plan Gottes nur mit dem “heiligen Rest” erfüllen; mit jenen Aposteln und Gläubigen, welche der Botschaft des Evangeliums Glauben schenkten. Sie

erfüllt sich im Laufe der Jahrhunderten in Bezug auf Israel nur bei jenen, die durch die Gnade Gottes Jesus als ihren Messias erkennen und ihm folgen! Für die anderen Juden steht die Erfüllung noch aus!

Die Botschaft des Evangeliums hat nun Menschen aus allen Völkern und Nationen in der Kirche gesammelt, die ihrerseits jedoch viele Spaltungen und Schwächungen ihres Zeugnisses erleiden mußte!

Der hl. Paulus ist erfüllt von seiner Mission und in der jungen Kirche sind trotz offensichtlicher Probleme noch viel Eifer vorhanden der Welt das Zeugnis Christi zu verkünden und mit der großen Gnade, welche sie empfangen haben mitzuwirken!

Doch nun müssen wir uns fragen lassen: Sagen wir uns von den irdischen Begierden genügend los und würde der Apostel heute ein Volk Gottes vorfinden, welches voll Eifer nach dem Guten strebt. Es gibt viele Wege Gutes zu tun. Das ist gewiß! Doch nichts ist wichtiger als das Evangelium zu verkünden und das Volk Gottes braucht Hirten und Lehrer, welche mit Nachdruck lehren, ermahnen und zurechtweisen! Wo sind sie heute? Wer lehrt noch klar den Weg des Herrn?

Wer warnt heute die Herde Gottes vor den Machenschaften des antichristlichen Geistes, welcher die Welt und zunehmend auch die Kirche vergiftet? Es sind wenige!

Werden wir auch ein kleine Herde, ein heiliger Rest? Manches sieht danach aus, denn Viele schwimmen mit dem Strom und Wenige unterscheiden genügend um Licht von Irrtum und Finsternis zu unterscheiden!

Doch dort wo die Gefahr groß ist, bietet Gott auch in besonderer Weise seine Gnade an! Wenn wir heute in der Kirche nicht mehr mit dem allgemeinen Strom einer klaren Katholizität mitschwimmen können, weil die Verweltlichung und das, was Papst Benedikt XVI. die Diktatur des Relativismus bezeichnete, erheblich um sich gegriffen hat, ist die Stunde der Entscheidung gekommen!

Es ist die Stunde der Entscheidung all das, was wir vom Glauben her

verstanden haben konsequent zu verwirklichen und nicht zu warten, bis es uns jemand vorlebt!

Kaum gibt es noch eine geistliche Führung in unserer Kirche und nicht wenige Bischöfe sind mehr damit beschäftigt nicht in der Welt anzuecken, als vollmächtig das Evangelium zu verkünden und dadurch in Widerspruch zum Geist der Welt zu geraten. Es gibt sie zwar noch vereinzelt, aber sie sind rar geworden! Deshalb müssen die Gläubigen umso mehr auf das Wort des Herrn und die Führung durch den Heiligen Geist. Ist noch ein Lehrer da, der unverkürzt das Wort des Herrn und die authentische Lehre der Kirche weitergibt, dann können die Gläubigen sich glücklich schätzen! Ist noch ein Priester da, welcher den Mut hat die Dinge beim Namen zu nennen, sich nicht dem Zeitgeist beugt und einer undifferenzierten Willkommenskultur das Wort redet, dann ist er ein Geschenk des Himmels!

Aber getrost! Der Herr verläßt uns nicht und in Zeiten des Niedergangs wächst viel Brot in der Winternacht. Doch diese Brot wächst nur dann, wenn wir Gläubigen mit der Gnade Gottes erst mit der Nachfolge machen und uns nicht verblenden lassen!